

Das vermasselte Rendezvous

Schwank
in drei Akten
von Christa Bitzer

© 2008 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und verbleibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Ernst-Otto, Wirt der Dorfkneipe Schäfer, ist äußerst arbeits-scheu, dafür aber umso mehr dem weiblichen Geschlecht zuge-tan.

Beides stört verständlicher Weise seine Frau Gidda erheblich. Nicht nur mit ihrem Mann gestraft, muss sich Gidda auch noch mit ihrem Schwiegervater herumärgern, der selbst im hohen Alter noch die gleichen Charaktereigenschaften aufweist und damit prahlt, sein Erbgut an den Sohn weitergegeben zu ha-ben. Davon verschont geblieben, ist Ronny, Giddas und Ernst-Ottos Sohn.

An diesem Wochenende haben Gidda und Zenzi, die Kellnerin, alle Hände voll zu tun. Die Wahl eines neuen Landrates steht an und im Gasthaus wurde ein Zimmer für einen Kandidaten, der aber eine Kandidatin ist, reserviert. Zur gleichen Zeit hat sich auch ein Vertreter für Reinigungsmittel eingemietet.

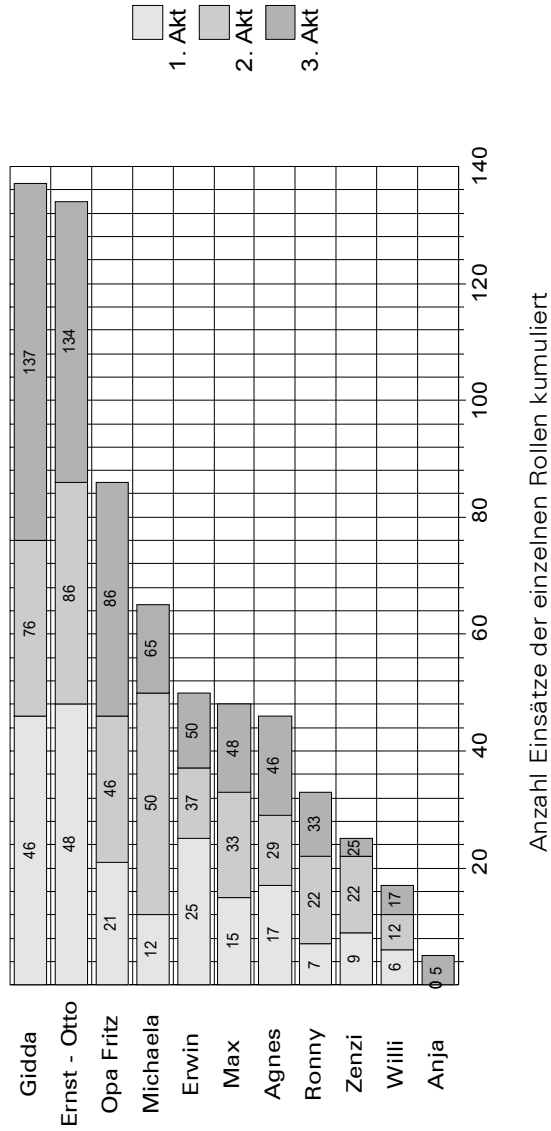
Turbulent wird die Situation dadurch, dass beide verwechselt werden und Ernst-Otto mal wieder seinem Erbgut alle Ehre macht und sich um Mitternacht mit der vermeintlichen Reinigungsmit-telvertreterin Michaela verabredet.

Die wiederum macht gemeinsame Sache mit Gidda. Beide haben entsprechend vorgesorgt und schicken den wirklichen Reinigungs-mittelvertreter Max als „Michaela“ verkleidet zu dem mitter-nächtlichen Rendezvous.

Permanente Gäste und Besucher im Wirtshaus sind außerdem der Vereinsmeier Erwin, die kurzsichtige Nachbarin Agnes, die man-gels Brille ständig ihre Sachen verlegt und „Schnaps-Willi“ der schon mal zum „Auftanken“ kommt.

Das vermasselte Rendezvous

Schwank in drei Akten
von **Christa Bitzer**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Opa Fritz agiler, frivoler alter Mann - Vater von Ernst-Otto
Ernst-Otto arbeitsscheuer u. trinkfester Macho, Ehemann von Gidda hat großen Schnurrbart, mit dem er wackelt, sobald er eine Frau sieht, trägt große Goldkette
Gidda energische Ehefrau von Ernst-Otto - aus Sachsen kommend
Ronny netter junger Mann - Sohn von Ernst-Otto u. Gidda
Anja nettes junges Mädchen - Freundin von Ronny
Zenzi dralle Kellnerin
Agnes dümmliche aber resolute ältere Frau
Erwin typischer Vereinsmeier
Michaela vornehme, selbstbewusste Frau
Max schüchtern, dicker Mann
Willi ständig betrunkenener Mann
Dame stumme Statistin
 Gidda kann beliebig auch aus anderen Gegenden kommen.
 Anja kleine Rolle, kann gestrichen oder noch ausgebaut werden.

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Spielzeit 95 Minuten

Bühnenbild

Einrichtung einer Gaststube, Tische, Stühle, Theke mit Zapfanlage, alte Musikbox evtl. Kondomautomat. 3 Türen: Hinten Ein- und Ausgang der Gaststube. Links Durchgang zu den Privaträumen und Fremdenzimmern. Rechts Tür zur Toilette, Küche und Büro.

1. Akt

1. Auftritt

Ernst-Otto, Erwin, Ronny, Gidda

Auf dem Tisch ist ein „Türmchen“ 1 Glas Bier, Bierdeckel, 1 Schnaps, aufgebaut. Dort sitzen Ernst-Otto, Erwin u. Ronny und würfeln.

Ernst-Otto: Erwin, gib den Würfelbecher weiter!

Erwin *trinkt genüsslich einen Schnaps:* Ich genieße doch das Schnäpschen

Ronny: Ich habe eine 6, Scheibenkleister, nur der Bierdeckel.

Erwin: Pech gehabt, Kleiner.

Ernst-Otto *würfelt eine 6:* Sechs, der Korn rinnt durch meine Kehle!

Erwin: Treu nach dem Motto: „Lieber Korn im Blut, als Stroh im Kopf!“

Gidda *kommt rein und schleppt ein Bierfass:* Es ist nicht zu glauben, ich schleppe die Bierfässer und die Herren sitzen hier würfeln und saufen. Habt ihr nichts zu tun? - Ronny, augenblicklich besorgtst du die frischen Sachen für die Küche auf dem Markt.

Ronny: Ja, Mama - gleich

Gidda: JETZT, nicht gleich!

Erwin: Wir müssen aber das „Türmchen“ hier noch zu Ende würfeln, sonst verschalt das schöne Bier.

Gidda: Schluss, hab ich gesagt! *Stellt das Fass mitten auf dem Tisch ab - alle springen auf.*

Erwin: Schon gut Gidda, nun mal sachte, ich geh ja schon - muss mich eh noch bei der Feuerwehr sehen lassen. *Geht hinten ab.*

Gidda *energisch:* Und nun zu dir, mein Liebster, Gutster, du holst jetzt die anderen Fässer rein, sonst passiert hier was, du elender Faulpelz! - Du lässt mich die Fässer schleppen und verschanzt dich hier in der Wirtschaft mit Erwin.

Ernst-Otto: Aber Schatz, das habe ich doch nur gemacht, weil ich dich nicht arbeiten sehen kann.

Gidda: Und ich, mein Schatz, kann dich nicht faulenzen sehen, während ich arbeite.

Ernst-Otto: Du weißt genau, dass ich mit dem Erwin Karten spielen muss, auch wenn ich es nicht will. Er ist schließlich der

Vorsitzende vom Gesangverein, der Wehrleiter von der Feuerwehr und der Offizierkorpsleiter vom Schützenverein. Dank meiner Opferbereitschaft, sind wir das Vereinslokal von allen drei Vereinen. - Das ist reine Geschäftstüchtigkeit!

Gidda: Geschäftstüchtigkeit, dass ich nicht lache! Von Geschäftstüchtigkeit allein macht sich die Arbeit hier nicht!

Ernst-Otto: So hat halt jeder seinen Part. Der eine hat es hier...
Zeigt auf Stirn: ...der andere, in unserem Fall du, hast es hier.
Zeigt auf Oberarme.

Gidda: Mein Gutster, da gibt es aber auch noch eine dritte Gattung, in unserem Fall du, der hat es weder da, noch da! *Zeigt ebenfalls auf Kopf u. Oberarme.*

Das Telefon klingelt, Ernst-Otto nimmt Hörer ab.

Ernst-Otto: Gasthof „Schäfer“ Guten Morgen! - Ach ja? - Eine Familienfeier? - Für 100 Personen Essen?. - Natürlich geht das - das ist gar kein Problem, meine Frau kocht! - Kuchen? Aber natürlich, geht das - das ist gar kein Problem, meine Frau backt! Tischdekoration? Ja, selbstverständlich, das macht sie auch. - Wann, sagten Sie? - Oh, am Wochenende schon! Nein, das ist kein Problem für meine Frau. - Nein, ich bin für die Organisation zuständig. - Ja, da haben Sie allerdings recht, das ist äußerst wichtig. Guten Tag. *Zu Gidda:* Siehst du, schon wieder wird hier bei uns eine Familienfeier stattfinden, dank meinem Geschick!

Gidda: Dank deinem Geschick - und meiner Rackererei! *Äfft ihn nach:* Natürlich geht das - das ist gar kein Problem, meine Frau kocht, meine Frau backt, meine Frau macht die Tischdekoration ...

Ernst-Otto: So ist doch die Aufgabenteilung bei uns, mein Schatz - du weißt doch, der eine hat es hier, der andere da!

Gidda *nimmt das Fass hoch und droht damit zu werfen:* Du wirst jetzt gleich meinen Part der Aufgabenteilung zu spüren bekommen, wenn du dich nicht augenblicklich auf den Hof begibst und die restlichen Fässer in den Keller bringst.

Ernst-Otto *geht langsam rückwärts zur hinteren Tür, mit Blick auf Gidda und das Fass. Hinten ab.*

Gidda *stellt das Fass ab.*

2. Auftritt

Gidda, Opa, Zenzi

Zenzi kommt kreischend aus Privattür links gerannt, hinter ihr Opa Fritz.

Opa: So warte doch, Zenzi!

Zenzi: Dann lass aber auch deine Pfoten bei dir!

Opa: Aber Zenzi, gerade morgens fällt mir das so schwer - nach so einer langen, einsamen Nacht! - Komm, komm mein Hühnchen!

Zenzi läuft um einen Tisch, Opa hinterher.

Gidda *stellt sich Opa in den Weg:* Verdammt, du alter Gockel, rennst hier in der Wirtschaft hinter der Kellnerin her. Es ist doch nicht zu glauben. Wenn du unbedingt noch eine Frau willst, dann such dir doch eine in deinem Alter!

Opa: Ich will aber lieber die Trauben haben, bevor sie Rosinen sind!

Gidda: Unverbesserlich! Kein Wunder, dass dein Sohn sich auch benimmt wie ein läufiger Hund.

Opa *kichert:* Das ist mein Erbgut.

Gidda: Sag ich doch - aber darauf brauchst du absolut nicht stolz zu sein! Und nun mach dich ab in die Küche - helfen!

Opa *niest in Richtung Gidda.*

Gidda: Hast du dich verkühlt?

Opa: Nein, ich habe eine Allergie!

Gidda: Gegen was denn?

Opa: Gegen dich! *Geht niesend rechts ab.*

Zenzi: Mit dem wird es immer schlimmer, je älter er wird.

Gidda: Du sagt es! Ich denke schon mit Grauen daran, was mir mit seinem Sohn diesbezüglich noch bevorsteht.

Zenzi: Bis dahin hast du deinen Ernst-Otto kuriert!

Gidda: Dein Wort in Gottes Ohr!

Zenzi: Übrigens, die Zimmer sind fertig. Wer hat eigentlich die 2 Zimmer reserviert?

Gidda: Das große bekommt der Landratskandidat. Du weißt doch, demnächst ist Wahl und am Wochenende stellen sich die Kandidaten im Kulturzentrum vor. - Ja, und das kleinere Zimmer bekommt ein Vertreter für Reinigungsmittel.

Zenzi: Ein Landratskandidat? - Oh, dann kontrolliere ich doch lieber noch einmal das große Zimmer, ob auch wirklich alles in Ordnung ist. *Geht links ab.*

3. Auftritt

Gidda, Agnes

Agnes kommt von hinten, Jacke falsch herum an, Schal hängt aus Ärmel evtl. verkeilt mit einem BH, ist merkbar kurzsichtig, geht suchend von Tisch zu Tisch.

Gidda: Morgen Agnes, was hast du denn jetzt schon wieder verloren?

Agnes *geht in eine ganz andere Richtung:* Ach Gidda, du bist es?

Gidda: Ja, ich bin es - ich bin aber nicht da sondern hier! *Geht auf Agnes zu.*

Agnes: Gidda, das sehe ich doch.

Gidda: Ach ja, das siehst du doch! - Also, was hast du heute verloren?

Agnes: Ich suche meinen Schal, den hatte ich doch gestern an, und jetzt find ich ihn nicht mehr. Den habe ich bestimmt hier liegen lassen.

Gidda *zieht Schal aus Agnes Mantelärmel:* Da ist er und noch viel mehr!

Agnes: Siehst du, ich wusste doch, dass er hier ist. Dann geh ich jetzt wieder. *Aufgeregt:* Gidda, hast du schon gehört, wir kriegen einen neuen Landrat!

Gidda: Stell dir vor, das weiß ich schon!

Agnes: Gidda, meinst du dass der auch überall so... so ... na, wie da oben im ... (*Ort oder Gegend*) Dinger aufstellen lassen will?

Gidda: Dinger? Meinst du etwa Windkrafträder?

Agnes: Ja, genau, so heißen die. Also stell dir mal vor, dem fällt ein, die Wind ... Wind ... die Windbeutel in (*Ort*) aufzustellen.

Gidda *fällt Agnes ins Wort:* Oder in (*anderer Ort*).

Agnes: Ja, stell dir das mal vor! Gell, da machst du dir jetzt auch Gedanken.

Gidda: Es hält sich in Grenzen - ich mach mir erstmal um ein paar andere Dinge Gedanken.

Agnes: Gidda, ich gehe jetzt mal nach Hause und dann überlege ich mir schon mal, wo man so Dinger hinstellen könnte, da, wo sie uns dann nicht im Wege stehen!

Gidda: Mach das, Agnes - und sobald der neue Landrat gewählt ist, sagst du ihm, wo er die Windbeutel aufstellen soll.

Agnes selbstbewusst: Das mach ich! *Geht hinten ab.*

4. Auftritt

Opa, Gidda, Michaela

Opa Fritz kommt rein - hat noch kurz mitbekommen, dass Agnes da war.

Opa: War die blinde Kuh wieder hier? Es ist doch verwunderlich, dass die die Eingangstür überhaupt trifft und noch kein Loch in die Hauswand gerannt hat. - Was wollte die Agnes denn hier?

Gidda: Sich noch mal einen alten Schürzenjäger ansehen!

Opa: Das alt kannst du ruhig weglassen! *Setzt sich an seinen Platz - liest Zeitung:* He, Spreewaldgurke, kann ich endlich Frühstück haben?

Gidda: Wie oft soll ich dir noch sagen, dass ich mit dem Spreewald nichts zu tun habe. Ich komme von Zwickau. - Dein Frühstück kannst du dir in der Küche selber machen! *Geht links ab.*

Opa *öffnet ihr nach - sächsisch:* Ich kommt aus Zwickau - und das Frühstück kannst du selber machen! *Steht auf, geht hinter die Theke und zapft sich ein Bier.*

Die Landratskandidatin kommt von hinten. Tasche und Koffer.

Michaela: Guten Tag, entschuldigen Sie bitte, sind sie hier der Wirt?

Opa flirtet: Nein, der Wirt bin ich nicht, aber was möchten Sie denn von dem Wirt? Und was machen so schöne Frauen morgens schon in der Wirtschaft? Gehören wir nicht um diese Zeit in die Küche?

Michaela: Wir sind also der Meinung, Frauen gehören morgens in die Küche?

Opa: Genau! - *Kichert:* Morgens an den Herd, nachmittags in den Garten und abends hopp, hopp ins Bettchen!

Michaela: Könnte ich jetzt bitte den Wirt oder die Wirtin sprechen?

Opa: Der Ernst-Otto ist der Wirt, der hat aber hier nichts zu melden!

Michaela: Können Sie denn jemanden rufen, der hier was zu melden hat? - Wer sind Sie denn eigentlich?

Opa *kichert - mehr zu sich selbst:* Ein alter Schürzenjäger - behauptet jedenfalls die Ossi-Braut! *Geht links ab und ruft:* Zenzi, Kundschaft!

5. Auftritt

Michaela, Opa, Zenzi, Erwin, Ernst-Otto, Schnaps-Willi

Zenzi *kommt rein:* Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?

Michaela: Guten Tag - ja bitte, ich habe hier ein Zimmer reservieren lassen.

Zenzi: Ach ja, die Wirtin hat davon gesprochen. Dann kommen Sie doch bitte mit. *Zenzi nimmt die Reisetasche von Michaela - beide gehen links ab.*

Zenzi *kommt zurück:* Jetzt habe ich doch glatt den Zimmerschlüssel vergessen, ah da ist er ja. Zimmer Nr. 2 - das ist bestimmt die Vertreterin für die Reinigungsmittel. *Geht wieder ab.*

Opa *kommt wieder rein, holt sich sein Bier von der Theke und setzt sich an seinen Platz - schläft ein.*

Erwin *kommt in Feuerwehruniform von hinten - stellt sich vor die Theke und ruft:* Ran an die Spritzen und Wasser marsch! *Wartet, ruft erneut:* Ran an die Spritzen und Wasser Marsch! *Wartet, ruft:* Ernst-Otto!

Ernst-Otto *kommt von links:* Oh, der Herr von der Feuerwehr ist hier. Guten Morgen Herr Wehrleiter - lange nicht gesehen!

Erwin: Der Wehrleiter war ja auch lange nicht mehr hier!

Schnaps-Willi *betrunken -kommt schwankend hinten rein- stolpert an die Theke:* Guten Morgen - einen Kurzen!

Ernst-Otto: Willi, du solltest erst einmal frühstücken, bevor du mit den Kurzen anfängst.

Schnaps-Willi: Das bisschen was ist esse, kann ich auch in den kleinen Gläschen trinken!

Ernst-Otto: Also gut, einen kriegst du, aber dann machst du dich nach Hause.

Schnaps-Willi *trinkt und stellt Glas wieder vor Ernst-Otto:* Auf einem Bein kann ich nicht mehr stehen!

Ernst-Otto *packt ihn und schiebt ihn hinten raus:* Auf zweien auch nicht! Tschüß Willi, leg dich noch was hin!

Erwin: Der Schnaps-Willi macht seinem Namen ja wieder alle Ehre - Mann, hatte der Schlagseite! Der bräuchte eine Frau, dann wäre der nicht ständig voll!

Ernst-Otto: Manche trinken, weil sie Frauen haben und manche, weil sie keine haben - aber das sind wenige!

Schnaps-Willi *kommt wieder rein:* Guten Morgen - einen Kurzen!

Ernst-Otto: Da bist du ja schon wieder!

Schnaps-Willi: Wieso? War ich denn schon mal hier?

Ernst-Otto *schiebt ihn wieder Richtung Tür:* Ich hab dich vor ein paar Minuten vor die Tür gesetzt. Mach dich jetzt nach Hause!

Schnaps-Willi: Jawohl - schnurgerade heim! *Geht ab.*

Das Telefon klingelt.

Ernst-Otto: Gasthof Schäfer - Ernst-Otto Schäfer. - Gerda, ja guten Morgen. Was? - Wer will den Erwin sprechen? Cindy? Wer ist das denn? - Euer Hund? - Seit wann habt ihr denn einen Hund? Ach ja. - Gut, ich gebe ihn dir. - Erwin, deine Frau. *Hält ihm den Hörer hin.*

Erwin: Gerda? Was ist denn? Nein - nein - Gerda, das geht hier wirklich nicht - ja, ja, gut, wenn es sein muss - ja - Cindy, braves Hundchen, Mama hat gesagt, du kannst schon bellen! Dann belle doch mal, lass Papa mal hören, dass du bellen kannst. Nun los - warte, Papa macht es dir vor: Wuff, wuff, wuff - siehst du, so geht das. - Üb schön weiter, Papa kommt gleich.

Opa *wird während des Telefonates wach und hört gespannt zu und beginnt zu bellen:* Wuff, wuff, wuff! *Verliert beim Bellen sein Gebiss, hebt es wieder auf, spült es im Bierkrug ab und setzt es wieder ein. Nickt nach einer Weile wieder ein.*

Ernst-Otto: Das scheint ja ein blöder Hund zu sein, wenn du dem noch das Bellen beibringen musst. - Wuff, wuff, wuff. Sag mal, kann er schon Beinchen heben?

Erwin: Ach lass doch, die Gerda ist so froh über den Hund und ich bin so oft unterwegs, da hat sie doch Gesellschaft. - Wie ist es nun, hast du Lust auf ein Spielchen? *Holt Karten aus der Hosentasche.*

Ernst-Otto: Immer - aber wir haben keinen dritten Mann.

Erwin: Das ist nicht gut - wo ist denn Ronny?

Ernst-Otto: Den hat doch die Gidda in den Ort geschickt. Aber wie wäre es in der Zwischenzeit mit einem Schnäpschen?

Erwin: Das ist genauso gut!

6. Auftritt

Ernst-Otto, Erwin, Max

Erwin setzt sich an die Theke und Ernst-Otto schüttet Schnaps aus. Hintere Tür geht auf und Max kommt - Anzug, Mantel u. Hut - mit Reisetasche. Er grüßt mit dem Hut zur Theke und zu Opa, der genau neben dem Kleiderständer sitzt. Dann hängt er seinen Mantel ordentlich auf einen Kleiderbügel an den Ständer und darüber seinen Hut.

Max: Guten Morgen, bin ich hier richtig?

Ernst-Otto: Kommt ganz darauf an, wo Sie hinwollen?

Max: Zum Gasthaus Schäfer- da habe ich nämlich ein Zimmer reserviert!

Ernst-Otto: Dann sind sie hier richtig.

Max: Oh, das ist gut - wissen Sie, ich habe ein Navigationssystem zum ersten mal eingesetzt, da ist man noch etwas skeptisch. Ich sehe gerade Sie trinken so ein Schnäpschen, könnte ich bitte auch einen haben, mir ist etwas unwohl - ich trinke ja sonst keinen Alkohol, aber in dem Fall möchte ich mal eine Ausnahme machen. *Sieht sich um:* Wissen Sie was, füllen Sie doch für uns alle noch ein Gläschen.

Erwin: Das ist ein Wort.

Max: Wo ist die Toilette?

Erwin zeigt ihm die Toilettentür: Dort bitte.

Max geht rechts ab.

Ernst-Otto *aufgeregt zu Erwin*: Erwin, das ist bestimmt der Landratskandidat.

Erwin: Wie kommst du denn darauf?

Ernst-Otto: Weil hier ein Zimmer für einen Landratskandidaten reserviert wurde.

Erwin: Dann sollten wir uns aber mit dem gut halten - wer weiß, wofür das gut ist.

Ernst-Otto: Ganz meiner Meinung - wenn der gerne hier sein Bier trinkt, ist das bestimmt kein Nachteil fürs Geschäft. Da schmeiß ich doch gleich mal ein paar Runden.

Erwin: Richtig - das macht sich bestimmt bezahlt.

Ernst-Otto: Von wegen nichts hier und nichts hier ... *Zeigt auf Kopf und Oberarm*: - wir sind ganz schön auf zack!

Max *kommt zurück*.

Ernst-Otto *führt Max an Tisch*: Bitte Herr Landratskandidat - setzen Sie sich doch hier an den Tisch. Unsere Kellnerin bringt Ihnen gleich einen Willkommensschnaps und ein Bier - selbstverständlich auf Kosten des Hauses! Erwin setze dich doch zu unserem Gast und unterhalte ihn.

Erwin: Aber natürlich - bitte hier hin, Herr Landratskandidat - *Rückt Stuhl zurecht*.

Max *ist sichtlich verduzt, sagt aber nichts*.

Ernst-Otto *geht zur linken Tür ab und ruft*: Zenzi!

Max *zu Erwin*: Sagen Sie mal, mir geht da so eine Melodie nicht aus dem Kopf, kennen Sie die vielleicht? Bamm, bamm, bamm ... *(Melodie „Ach wie so trügerisch, sind Frauenherzen.)*

Erwin *summt*: Bamm, bamm, bamm ... *Eine ganz andere Melodie*.

Max: Nein, nein, so geht das ... bamm, bamm, bamm ... *Wieder: Ach wie so trügerisch ...*

Erwin: Bamm, bamm, bamm ... *Jetzt gleiche Melodie - überlegt etwas*: Nein, kenne ich nicht!

7. Auftritt

Ernst-Otto, Zenzi, Max, Erwin, Opa, Gidda

Ernst-Otto *kommt zurück mit Zenzi und nimmt die Schnapsflasche mit an den Tisch:* Zenzi, bringe noch 3 Gläser und den Koffer des Herrn Landratskandidaten auf sein Zimmer!

Zenzi: Ja, sofort.

Ernst-Otto setzt sich an den Tisch. Zenzi kommt mit den Gläsern und gießt den Schnaps ein. Max sieht auffällig in ihren Ausschnitt.

Erwin *leise zu Ernst-Otto:* Na, so ganz ohne scheint der aber nicht zu sein!

Zenzi nimmt den Koffer und geht links ab.

Ernst-Otto *leise zu Erwin:* Der ist mir aber sehr sympathisch. *Laut:* Zum Wohle meine Herrn! - *Zu Max:* Auf dass sie die Wahl gewinnen!

Max: Was für eine Wahl?

Erwin *lacht:* Na, der geht aber locker ran. *Steht auf - zu Max:* Ach übrigens, ich heiße Erwin Meier und bin Wehrleiter der Feuerwehr, Offizierkorpsleiter beim Schützenverein und Erster Vorsitzender des Gesangvereins.

Max *steht ebenfalls auf:* Und ich bin der Max Saubermann - Prost! *Trinkt.*

Beide setzen sich wieder und Ernst-Otto gießt nach.

Ernst-Otto: Und ich bin Ernst-Otto Schäfer - der Wirt hier. Wir sind das Vereinslokal der Feuerwehr, des Schützenvereins und des Gesangvereins.

Max *steht ebenfalls wieder auf:* Und ich bin Max Saubermann - Prost! *Trinkt - schon leicht angetrunken.*

Ernst-Otto und Erwin: Prost! *Trinken und gießen gleich schon wieder Schnaps nach.*

Gidda *kommt links rein, sieht die Männer, kommt an den Tisch, knallt die Schnapsflasche darauf und schreit:* Es ist nicht zu fassen, jetzt sitzen die schon wieder da saufen und überlassen mir die ganze Arbeit.

Max *zuckt zusammen:* Was oder wer ist das denn? *Trinkt schnell.*

Opa *schreckt hoch, steht stramm:* Jawohl, Frau Feldweibel!

Gidda: Haut dich hin! *Dückt Opa unsanft auf den Stuhl zurück - Opa niest laut.*

Ernst-Otto: Gidda, ich möchte dir Herrn Saubermann vorstellen
Leise: Das ist der Landratskandidat! Max, das ist meine Frau, die Margitta!

Max *steht schwankend auf, steht stramm:* Sehr erfreut Frau Feldweibel! Melde gehorsamst: habe gedient von 1974-1976 in West-erburg 2. Panzer-Greandier-Bataillon *fällt auf Stuhl zurück.*

Gidda: Ich habs ja immer gewusst - bei den Politikern wird gesoffen und der hier ist auf dem besten Weg ein Spitzenpoli-tiker zu werden.

Gidda beginnt die Theke zu säubern - die Herrn trinken weiter.

8. Auftritt

Ernst-Otto, Max, Erwin, Opa, Gidda, Agnes

Agnes *kommt von hinten, bleibt vor Kleiderständer stehen - sieht den Mantel von Max auf dem Bügel, darüber den Hut:* Oh, Ernst-Otto, hast du dich aber rausgeputzt, willst du weg?

Gidda *zu sich:* Das wird ja immer schlimmer - nur noch Bekloppte hier!

Agnes *weiter zum Kleiderständer:* Warum redest du denn nicht mit mir? Du musst mir ja nicht sagen wo du hin willst, aber guten Tag kannst du ja wenigstens sagen.

Ernst-Otto *vom Tisch:* Tag, Agnes.

Opa *hebt gleichzeitig mit dem Stock den Hut vom Ständer.*

Agnes: Siehst du, geht doch! *Tastet sich an den Tisch zu Ernst-Otto:* Ach, du sitzt ja schon Ernst-Otto, das ging aber schnell. *Geht zu Max fühlt über dessen Bauch:* Wann kommt denn das Kleine? *Zu Erwin:* Sie haben aber eine schöne Uniform!

Gidda: Agnes, haben wir wieder was verlegt?

Agnes: Gidda, ich war doch vorhin hier, weil ich meinen Schal hier liegen gelassen hatte. Jetzt fehlt meine Tasche - ist die auch hier?

Gidda: Nein, die ist nicht hier!

Agnes *leicht ärgerlich:* Aber mein Schal war hier!

Gidda: Ja, wie man es nimmt!

Agnes *richtig ärgerlich:* Siehst du, aber meine Tasche soll jetzt nicht hier sein?

Gidda *energisch und laut*: Nein Agnes, hier ist sie nicht!

Agnes *empört*: Schrei mich doch nicht so an! *Tastet sich wieder Richtung Tür.*

Opa *als Agnes vorbeikommt*: Buh!

Agnes *schreit und rennt so schnell sie kann raus.*

Opa *kichert.*

Max *ist inzwischen sichtbar betrunken und rülpst laut.*

Gidda: Es ist nicht zu glauben, ein rülpsender Landratskandidat!

Ernst-Otto *leise zu Erwin*: Der verträgt aber nicht viel. Wenn der hier Landrat werden will, muss er noch viel üben.

Max: Jawoll. Landrat ... will ich werden ... und du ... *Zeigt auf Ernst-Otto*: ... wirst dann mein Chauffeur. *Rülpst wieder laut.*

Opa *setzt sich ebenfalls an den Tisch - schlägt Max auf Schulter*: Endlich mal ein wählbarer Politiker.

Gidda *kommt energisch an den Tisch*: Schluss jetzt, Ernst-Otto, wir bringen ihn hier weg - der ist ja total besoffen! - Erwin, pack mal an, das Schwergewicht kriegen wir sonst ja nicht vom Fleck! *Zu Opa*: Und du kommst mit in die Küche!

Erwin und Ernst-Otto *heben Max vom Stuhl hoch und schleppen ihn Richtung linke Tür.*

Max *lallend und laut*: Halt, wer kennt das ... bamm, bamm. bamm (*Melodie: Ach wie so trügerisch ...*)

Alle gehen ab.

9. Auftritt

Michaela, Ernst-Otto, Gidda, Ronny

Michaela kommt rein, setzt sich an einen Tisch schnappt sich eine Zeitung. Kurze Zeit später kommt Ernst-Otto zurück.

Ernst-Otto *sieht Michaela bewegt Schnurrbart, geht zu ihr*: Guten Tag, da lerne ich ja jetzt auch unseren 2. Übernachtungsgast kennen. Mit dem Herrn Landratskandidaten habe ich mich schon bekannt gemacht.

Michaela: Oh, den Landratskandidaten kennen Sie schon, das überrascht mich aber sehr! *Zu sich*: Seltsam, seltsam, die Sache muss ich mal ergründen.

Ernst-Otto: Darf ich mich zu Ihnen setzen? *Michaela deutet auf einen Stuhl.*

Ernst-Otto: Wovon sprachen wir gerade? Ach ja, von dem Landratskandidaten. Mit dem habe ich eben ein Bierchen getrunken, den muss man sich warm halten, wenn Sie verstehen was ich meine!

Michaela: Oh ja, das verstehe ich gut.

Ernst-Otto *flirtet, bewegt Schnurrbart:* Tja, gnädige Frau und Sie sind also die Vertreterin für Reinigungsmittel. Wenn man in dem Beruf so ein Aussehen hat, dann ist der Erfolg sicherlich vorprogrammiert. Wenn man Ihnen aber trotzdem irgendwie behilflich sein kann ...

Michaela: ... dann wende ich mich an Sie!

Ernst-Otto *stottert:* Genau. Sind sie schon ... äh ... ich meine ... eingetragen?

Michaela: Ingetragen?

Gidda ist in der Zwischenzeit hereingekommen und hört zu.

Ernst-Otto: Ihren Namen ... ich meine ... wie heißen Sie?

Michaela: Michaela Liebling - aber ich habe mich doch ordnungsgemäß angemeldet, oder fehlen noch Angaben?

Ernst-Otto *stottert:* Äh, doch ... ich meine ja nur ... wie alt Sie sind, welche Maße ... äh ... Telefon-Nr.?

Michaela: Alter, Maße, Telefonnummer?

Ernst-Otto: Ja, Telefon-Nr., so was wie 90 60 90.

Michaela *amüsiert:* Aha, so was wie 90 60 90.

Gidda *zu Michaela:* Warten Sie noch einen kleinen Moment, dann fängt er an zu sabern. Das ist dann der Zeitpunkt, wo der letzte Rest von Verstand in seine Hose rutscht.

Ernst-Otto: Gidda! Wo kommst du denn her?

Ronny kommt von draußen rein, bemerkt die schlechte Stimmung.

Gidda *wütend:* Aus dem Zapfhahn!

Ronny: Hallo zusammen - ich bin zurück.

Ernst-Otto: Ronny, darf ich dir unseren neuen Gast vorstellen? *Zu*

Michaela: Das ist mein Sohn

Gidda: Unser Sohn, und ich hoffe er denkt nicht nur mit seinem

...

Ernst-Otto fällt ihr ins Wort: Gidda!

Gidda öffnet ihn nach: Gidda!

Ronny: Aha, daher pfeift der Wind mal wieder. *Reicht Michaela die Hand:* Guten Tag - ich bin der Ronny und für meine Eltern kann ich nichts.

Michaela: Das glaube ich Ihnen gerne - guten Tag. *Steht auf:* Ich möchte mir jetzt mal den Ort ansehen - bis später dann. *Hinten ab.*

Gidda: Und ich muss auch raus hier - sonst platz ich. *Links ab.*

Ronny: Na, Alter, dicke Luft? - Hast du mal wieder deinen Charme da spielen lassen, wo er nicht angebracht war?

Ernst-Otto: Halte dich da raus - das begreifst du noch nicht. *Geht hinter die Theke.*

Ronny: Ja, ja - ich weiß!

Ernst-Otto: Sei du mal erst 20 Jahre verheiratet, dann begreifst du auch!

10. Auftritt

Ernst-Otto, Ronny, Erwin, Gidda

Erwin kommt rein sieht die beiden: Das passt ja wie die Faust aufs Auge! *Holt Skat-Spiel aus der Hosentasche:* Ist die Ossi-Braut unterwegs? Dann lasst uns loslegen - wer gibt? *Setzen sich an den Tisch.*

Ronny setzt sich auch: Ich gebe! - Papa, bringst du noch ein Glas mit?

Ernst-Otto füllt die Gläser nach.

Gidda kommt kurz rein, sieht die Herren am Tisch sitzen, geht wieder und kommt mit Wasserspritze zurück.

Erwin: Gut, dass die Gidda nicht da ist - darauf trinken wir. - Ran an die Spritzen - und Wasser marsch!

Gidda spritzt Wasser: Wasser läuft!

Das Bild bleibt stehen, bis der Vorhang geschlossen ist.

Vorhang